

SCHNELLE
HILFE

Polizei: 110
Notruf: 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst)
Krankentransport DRK: 1 92 22 (mit Vorwahl)
Gift-Notruf: 07 61/1 92 40, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr

➤ **Apotheken-Notdienst:**

Bad Säckingen
 Bis Mo 8.30 Uhr; Park-Apotheke; Friedrichstr. 23; 07761/8966

Rheinfelden

Mo 8.30-Di 8.30 Uhr; Rosen-Apotheke OHG; Oberrheinplatz 2; 07623/1267

Schopfheim

Mo 8.30-Di 8.30 Uhr; Apotheke am Markt; Hauptstr. 34; 07622/67570

Titisee-Neustadt

Mo 8.30-Di 8.30 Uhr; Münster-Apotheke Neustadt; Scheuerlenstr. 20; 07651/922660

Todtmoos

Mo 8.30-Di 8.30 Uhr; Kur-Apotheke Todtmoos; Hauptstr. 8; 07674/922014

Waldshut-Tiengen

Bis Mo 8.30 Uhr; Löwen-Apotheke; Kaiserstr. 11; 07751/3443

Mo 8.30-Di 8.30 Uhr; Rats-Apotheke Waldshut; Kaiserstr. 31; 07751/2220

➤ **Allgemeinärztlicher Dienst:** 116 117

➤ **Augenärztlicher Notfalldienst Landkreis Lörrach und Waldshut:** 0180/60 76 212

Öffnungszeiten Notfallpraxis am Spital

Bad Säckingen, Meisenhartweg 14: Sa, So, Feiertag 9-13 Uhr und 15-19 Uhr

Öffnungszeiten Notfallpraxis am Spital

Waldshut, Kaiserstr. 91-101: Sa, So, Feiertag 9-13 Uhr und 15-19 Uhr

JUBILARE

Wir gratulieren!

JESTETTEN
Johann Theisen (75); **Edeltraud Streit** (70)

LAUHRINGEN

Klaus Rogg (75)

RICKENBACH

Gerlinde Späth (80), **Günter Baitsch** (80)

WALDSHUT-TIENGEN

Lotti Kappel (90)

WEHR

Jürgen Nehls (85)

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

Und was meinen Sie?

Schreiben Sie uns! Per E-Mail an saeckingen.redaktion@suedkurier.de
 Post: SÜDKURIER Medienhaus
 Lokalredaktion, Hauensteinstraße 60
 79713 Bad Säckingen
 Fax: 0 77 61/56 04 51 90

Wieder Felssturz im Albtal

- Erneut gehen Felsbrocken auf die Straße nieder
- Oft sind hier Spaziergänger und Radler unterwegs

VON HANS-JÜRGEN SACKMANN
 UND ANDREAS GERBER

Görwihl/Albbruck – Seit Pfingsten im Jahr 2015 ist die Landesstraße 154 zwischen Albbruck und St. Blasien auf dem Teilstück Hohenfels-Tiefenstein voll gesperrt, weil dort ein mächtiger Felsbrocken niederging. Jetzt ging in den vergangenen Tagen erneut ein Felsrutsch ab, vermutlich ausgelöst durch die Regenfälle der vergangenen Tage.

Beobachter vermuten, dass es zu dem neuerlichen Felsabgang kam, weil die Straße nicht mehr im üblichem Maße Instand gehalten wird, deshalb auch die Hänge nicht mehr von lockerem Stein gesäubert werden und es dann im Frühjahr zu solchen Ereignissen kommen könne.

Die Lawine, eine Mischung aus Schlamm, Geröll und großen Felsbrocken, ging kurz vor dem letzten Tunnel vor Tiefenstein nieder. Es wird derzeit gerätselt, ob es bei dem weiterhin nassem Wetter zu noch mehr solcher Lawinen kommen kann. Erst kürzlich war die Straße unterhalb von Rippolingen halbseitig wegen der Gefahr eines Felsrutsches gesperrt. Das Straßenbauamt säuberte die Stellen von losem Gestein. Die Straße ist wieder offen.

Zu einem mächtigen Felssturz kam es auch vor einigen Wochen bei Todtnau-Präg auf der Straße nach Bernau. Der 28 Tonnen schwere Felsen mit den Ausmaßen eines Autos liegt dort weiterhin auf der Fahrbahn, die Straße ist dicht.



Erneut Felssturz im Albtal – hier kommen auch oft Spaziergänger und Radfahrer vorbei. BILDER: HANS-JÜRGEN SACKMANN

Dieser Zustand herrscht im Albtal nun schon seit fünf Jahren. Seither ringen die amtlichen Stellen um die Frage der Wiedereröffnung, kommen aber nicht vorwärts. Die Krux: Um die Straße wieder in Betrieb zu setzen, müssten erhebliche Sicherungsmaßnahmen an den betreffenden Felspartien vorgenommen werden. Aber: Gegen diesen Eingriff sperrt sich die Naturschutzbehörde. In diesem Dilemma stecken die Entscheidungsprozesse der Behörden fest – vom Landratsamt bis zum Regierungspräsidium. In Görwihl und Albbruck regte sich gegen die jahrelange Sperrung immer wieder Kritik.

Der Höhepunkt: Kurz nach der diesjährigen Fasnacht machte sich eine Gruppe von mehreren Personen mit schwerem Geräte auf ins Albtal und beförderte den riesigen Felsbrocken, der seit 2015 an der Straße liegt, ins Albtal hinunter. Bisher ist unbekannt, wer diese „Salpeterer“ waren, die den Felsen im Februar still und heimlich an der Albalde entsorgt haben. Falls sie eine solche Aktion erneut in Erwägung ziehen: In diesen Zeiten bitte nicht ohne Corona-Maske zu Werke gehen – also nicht nur wegen der Pandemie, vielleicht wurden mittlerweile auch Wildtierkameras aufgestellt.



Aus diesem Hang hat sich die Lawine aus Geröll, Schlamm und Felsen gelöst.

Ortschaftsräte informieren Bürger über Breitband

Weil die Info-Veranstaltung wegen Corona ausfällt, werden die Rotzler Ortschaftsräte die Hauseigentümer persönlich informieren

Rotzel/Hochsal (cha) Schon bald soll es mit dem Ausbau des schnellen Internets in Rotzel losgehen. Die Förderung des Landes Baden-Württemberg für die Stadtteile Rotzel und Hochsal in Höhe von 1,4 Millionen Euro wurden bereits übergeben. Nun gehe es darum, möglichst alle Haushalte für einen Anschluss zu gewinnen, erklärte Ortsvorsteher Manfred Ebner im Ortschaftsrat. Angesichts der Corona-Pandemie ist die Information der Bürger darüber jedoch nicht einfach. Denn eine geplante Informationsveranstaltung, bei der sich Einwohner über die Verlegung eines Hausanschlusses und dessen Kosten informieren könnten, wird es aufgrund der Corona-Krise nicht geben. Dennoch sollen die Immobilienbesitzer nicht mit einer Entscheidung allein gelassen werden.

Breitband und Kosten

Aktionsangebot: 250 Euro bei Neuanschluss, Tiefbau durch den Anschlussnehmer in Eigenregie. Inklusive Material (20 Meter Hauszuführung), Einmessung, Montagearbeiten Glasfaser durch die Stadt. 950 Euro für Neuanschluss durch die Stadt Laufenburg. Inklusive Tiefbau, Hauseinführung auf Privatgrund (bis zehn Meter Abstand Hauswand/Grund-

stücksgrenze). Bei mehr als zehn Metern erfolgt ein Aufschlag von 150 Euro je Meter. Das Aktionsangebot ist auf sechs Wochen befristet. Während der Bauphase kommt ein Neuanschluss, bei Tiefbauarbeiten durch den Anschlussnehmer, auf 750 Euro. Ein Neuanschluss durch die Stadt Laufenburg kommt dann auf 1950 Euro. Nach Abschluss der Bauphase muss der Anschlussnehmer die kompletten tatsächlich anfallenden Kosten tragen.

halte mit ins Boot holen können“, betonte Ebner. Die Aktionsangebote für einen Neuanschluss sind nicht wie normalerweise auf vier, sondern wegen der besonderen Corona-Lage, auf sechs Wochen nach dem Erhalt der Unterlagen befristet. Bis dann müssten der Hausanschlussvertrag, die Belehrung über das Widerrufungsrecht und der Grundstücksnutzungsvertrag, jeweils von den Eigentümern unterzeichnet und samt Lageplan der Stadt zugehen, um in den Genuss der günstigeren Aktionsangebote zu kommen.

Die Ortschaftsräte werden bei ihren Besuchen detailliert darüber informieren. Im Mitteilungsblatt der Gemeinde wird es darüber hinaus noch eine entsprechende Veröffentlichung geben (siehe auch Kosten im Infokasten). Bis Ende 2021 sollen die Haushalte in Rotzel und Hochsal über die neue Breitband-Infrastruktur mit schnellem Internet verfügen. Als Basis für das Ortsnetz wird die Glasfaser-Hauptleitung des Landkreises genutzt, die sich gerade im Aufbau befindet.

„Wir wollen nicht nur einen Brief in die Kästen stecken“, berichtete Manfred Ebner. Vielmehr werden die Ortschaftsräte an alle in Frage kommenden Rotzler Haustüren klopfen und die Einwohner über alle relevanten Fragen rund um den Bau des Ortsnetzes, die Verlegung eines Hausanschlusses und auch über die Kosten persönlich informieren. In dieser Woche werden die Ortschaftsräte diesbezüglich zunächst eine Schulung erhalten, und

dann sollen die Hausbesuche in Rotzel starten.

Wie die Bevölkerung in Hochsal informiert werden soll, konnte Ebner noch nicht sagen, da es in Hochsal keinen Ortschaftsrat gibt. Eventuell werden einige Rotzler Ortschaftsräte auch an die Hochsaler Türen klopfen, ließ Ebner wissen. Er betonte, dass dieses Vorgehen aber eine enorme Herausforderung für alle darstelle. „Wichtig ist es für uns, dass wir möglichst alle Haus-

Zusammenhalt auch in Kriegsjahren

125 Jahre Musikverein Öflingen (Teil 2): Die Zeit des Nationalsozialismus war für den Musikverein schwer

Öflingen (jub) Der Musikverein Öflingen feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Nachdem der Verein um die Jahrhundertwende seinen Weg gefunden hatte, konnte der Verein auch durch die Weltkriege hindurch erhalten bleiben und sich immer wieder neu aufstellen.

Anfang des 20. Jahrhunderts hatte sich der Musikverein Öflingen fest etabliert und gewann regelmäßig Auszeichnungen auf den Festen der Region. 1910 – 15 Jahre nach der Gründung – zog man in die eigenen Proberäume im neuen Schulhaus. Bis heute wird an dieser Stelle geprobt, nun aber im neuen Anbau. Der Besuch von Proben und Aufführungen war verpflichtend, bei Verspätung war eine Geldstrafe fällig. Aus einer Satzung aus dieser Zeit: „Solche Mitglieder, welche in betrunkenem Zustande zu einer Aufführung erschei-

Der Musikverein Öflingen

Der Musikverein Öflingen hat aktuell insgesamt 115 Aktivmitglieder. Neben dem Orchester spielen die Musiker auch in der Jugendkapelle für Jugendliche von elf bis 19 Jahren und dem Nachwuchsorchester für Kinder ab neun Jahre. Für Kinder bis zu acht Jahren bietet der Verein musikalische Früherziehung an. Die Schmadköpfe sind eine kleine Besetzung des Vereins,

werden gebüßt, wie wenn sie nicht erschienen wären.“ Immerhin ein bis zwei Mark waren zu bezahlen.

Im Ersten Weltkrieg von 1914 bis 1918 verlor der Verein dann sechs seiner besten Musiker, heißt es in der Chronik von Hugo Thomann. Doch neue Mitglieder konnten gewonnen werden und schon Anfang der Zwanzigerjahre gewann man wieder Preise. Darüber haben sich die fünf Gründungsmitglieder August Gallmann, Johann Maier, Eduard Rotzler, Josef Thomann und Josef Zim-

die sich auf Tanz- und Stimmungsmusik spezialisiert hat.

Das zum 125-jährigen Bestehen geplante Festwochenende vom 27. bis 30. Juni musste wegen der aktuellen Regelungen zur Corona-Pandemie abgesagt werden. Mitte Mai 2021 soll im Rahmen des Retichfestes nachgefeiert werden. Weitere Informationen zum Verein und zur Erstattung bereits verkaufter Tickets für die Jubiläumsveranstaltungen gibt es im Internet: www.mvoe.de

mermann zum 25. Jubiläum besonders gefeiert. Die frohen Zeiten hielten aber nur kurz: Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 musste der Verein auch auf Kundgebungen und Parteiversammlungen spielen. Ein besonderer Moment für Hugo Thomann, den langjährigen Chronisten des Vereins, war die Gründung der Knabenkapelle 1933. Als 16-Jähriger trat er damals mit seinen fünf Brüdern der Jugendkapelle bei. Dem Verein wird er sein Leben lang treu bleiben – der lang-



1925: Leo Rotzler, Hans Kunzelmann, Oskar Ulrich, August Metzger, August Rüttbauer, August Maier, Otto Thomann (4. Reihe v. l.), Theodor Kägi sen., Otto Rotzler, Adolf Seifert, Alfred Ulrich, Ernst Wunderle, Ernst Thomann, Max Keser (3. Reihe v. l.), Josef Zimmermann, Eugen Schneider, Ludwig Degelmann, Sigin aus Basel, Wilhelm Degelmann, Fritz Meier, Ernst Gallmann, Max Goller, Johann Maier (2. Reihe v. l.), Gottfried Ulrich (Vorstand), Guido Thomann, August Gallmann (Dirigent), Josef Thomann sen., Friedrich Muser, Eduard Rotzler sowie Eugen Malzacher und Karl Friedrich Maier (vorne v. l.). BILD: MUSIKVEREIN ÖFLINGEN

jährige Ehrenvorsitzende verstarb in diesem Mai im Alter von 96 Jahren. Mit dem Kriegsausbruch 1939 kam das jähre Ende für den Verein: Weihnachten 1940 spielte man ein letztes Mal. Zum Kriegsende mussten die Uniformen als „Volksopfer“ abgegeben werden. Doch den langjährigen Mitgliedern Johann Meier und Gottfried Ulrich gelang es 1945, fast sämtliche Instrumente und Noten

vor den einmarschierenden Franzosen zu verstecken. Bald formierte man sich neu und unter der Anleitung von Johann Maier wurde geprobt. Mit der offiziellen Neugründung am 26. Januar 1947 war der Verein bereits 18 Mitglieder und neun Zöglinge stark – mit Johann Maier und Josef Thomann waren sogar noch zwei Gründungsmitglieder dabei.